

## Auszüge

### Giordano Bruno, *Über das Unendliche, das Universum und die Welten*, Dialog II

#### (1) Bruno Argumentation gegen die aristotelische Annahme

GIORDANO BRUNO, *Über das Unendliche, das Universum und die Welten*, It.-Dt. übers, komm. und hrsg. von Angelika Bönker-Vallon, Hamburg, Meiner, 2007, (II. Dialog), S. 145-147: „[Filoteo] **Ich glaube und verstehe, daß weit über jenen vorgestellten Rand hinaus immer eine Ätherregion, sowie Weltkörper, Gestirne, Erden und Sonnen existieren.** Alle sind auf absolute Weise wahrnehmbar, für sich selbst und für diejenigen, welche entweder auf ihnen oder in ihrer Nähe sind, **obwohl sie für uns aufgrund ihrer Entfernung und ihres Abstandes nicht wahrnehmbar sind. Betrachtet unterdessen, von welcher Grundlage Aristoteles ausgeht, der daraus, daß wir keinen wahrnehmbaren Körper jenseits des vorgestellten Umkreises haben, folgern will, daß dort überhaupt kein Körper existiert.** So blieb er dabei stehen und glaubte nicht, daß außer der achten Sphäre noch ein anderer Körper existiere, da die Astrologen seiner Zeit über diese hinaus keinen weiteren Himmel erkannt hatten. [...] **Aber sei es, wie es wolle, es wird gegen jede Verstandeseinsicht gesagt, daß das Universum dort ende und eine Grenze habe, wo die Reichweite unserer Sinne endet**“.

#### (2) Brunos Auffassung des Leeren: Das Leere ist fähig aufzunehmen

GIORDANO BRUNO, *Über das Unendliche, das Universum und die Welten*, It.-Dt. übers, komm. und hrsg. von Angelika Bönker-Vallon, Hamburg, Meiner, 2007, (II. Dialog), S. 97-99: „[Filoteo]: **„Wir freilich sprechen nicht vom Leeren als ob dieses schlechthin nichts wäre, sondern im Sinne jenes Begriffs, demzufolge all das, was nicht Körper ist und in wahrnehmbarer Weise Widerstand leistet, Leeres genannt zu werden pflegt** (wenn es räumliche Abmessungen hat). [...] **Wenn es das Leere und Inhaltslose gibt, dann ist es mit Gewißheit fähig, aufzunehmen.** Dies kann man in keiner Weise leugnen, denn aus demselben Grund, aus dem an es für unmöglich hält, daß sich in dem Raum, in dem diese Welt ist, zugleich auch eine andere Welt befindet, **muß es für möglich gehalten werden, daß eine solche Welt in dem Raum außerhalb dieser Welt oder in jenem Nichts (wenn Aristoteles es so nennen will, um es nicht Leeres zu nennen) enthalten ist**“.

#### (3) Brunos Auffassung des Unendlichen, der Welten und des Leeren

GIORDANO BRUNO, *Über das Unendliche, das Universum und die Welten*, It.-Dt. übers, komm. und hrsg. von Angelika Bönker-Vallon, Hamburg, Meiner, 2007, (II. Dialog), S. 99: „[Filoteo]: „So versteht man das Körpersein gewöhnlich lediglich durch die Eigenschaft des Widerstandes. Darüber hinaus sagt man, so wie dasjenige nicht Fleisch sei, das nicht verwundbar sei, so sei auch das nicht Körper, das nicht Widerstand leiste. **In diesem Sinn sagen wir, es sei ein Unendliches, das heißt eine unermeßliche Ätherregion, in der unzählige und unendliche Körper wie die Erde, der Mond und die Sonne sind. Diese werden von uns Welten genannt, die aus Vollem und Leeren zusammengesetzt sind.**

Denn dieser Geisthauch, diese Luft, dieser Äther umgibt diese Körper nicht nur, sondern dringt in sie alle ein und ist jedem Ding innerlich. **Wir sprechen weiterhin vom „Leeren“ im Sinne jener Begründung, mit der wir antworten würden, wenn jemand die Frage stellte, wo der unendliche Äther und die Welten sind. Wir würden antworten: In einem unendlichen Raum, in einer Art Schoß, in dem das All ist und begriffen wird und der in einem anderen weder begriffen werden noch sein kann**“.

(4) **Nicht das Unendliche, sondern die in ihm unendlich vielen Beweglichen, sind veränderbar**

GIORDANO BRUNO, *Über das Unendliche, das Universum und die Welten*, It.-Dt. übers, komm. und hrsg. von Angelika Bönker-Vallon, Hamburg, Meiner, 2007, (II. Dialog), S. 141: „[Elpino]: „Man gestehe somit nicht zu, daß das Unendliche beweglich und veränderbar sei, sondern **daß in ihm unendlich viele Bewegliche und Veränderbare sind**. Man gesteht weder zu, daß das Endliche etwas vom Unendlichen noch daß das Unendliche etwas vom Unendlichen im Sinne einer physischen und natürlichen Unendlichkeit erleide, sondern entsprechend derjenigen Unendlichkeit, die im Sinn der logischen und verstandesgemäßen Anhäufung voranschreitet und alle Schweren in ein Schweres zusammenzählt, obwohl alle Schweren nicht ein Schweres sind. **Während also das unendliche Ganze unendlich, unveränderbar und unzerstörbar ist, können in ihm unzählige und unendliche vollendete und abgeschlossene Bewegungen und Veränderungen sein – und sind auch in ihm**“.

(5) **Unendliches Universum mit unendlich vielen Welten**

GIORDANO BRUNO, *Über das Unendliche, das Universum und die Welten*, It.-Dt. übers, komm. und hrsg. von Angelika Bönker-Vallon, Hamburg, Meiner, 2007, (II. Dialog), S. 149: „[Elpino]: „Ihr wollt sagen, daß es **nicht notwendig ist, einen geistigen Körper außerhalb der achten oder neunten Sphäre anzunehmen, sondern daß dieselbe Luft**, wie die welche die Erde, den Mond, die Sonne umgibt und diese enthält, sich ebenso ins Unendliche erstreckt und **unendlich viele andere Gestirne und Lebewesen enthält**. Diese Luft wird also zum gemeinsamen und universellen Ort mit einem **unendlich weiträumigen Schoß, der im ganzen unendlichen Universum auf dieselbe Weise enthält wie in diesem Raum**, der für uns durch so viele und so zahlreiche leuchtende Lichter wahrnehmbar ist“.

(6) **Unbewegtes Universum mit unendlich vielen bewegten Welten**

GIORDANO BRUNO, *Über das Unendliche, das Universum und die Welten*, It.-Dt. übers, komm. und hrsg. von Angelika Bönker-Vallon, Hamburg, Meiner, 2007, (II. Dialog), S. 149: „[Elpino]: „Ihr wollt sagen, daß es **nicht die Luft und dieser enthaltende Körper ist, der sich kreisförmig bewegt oder die Gestirne wie die Erde, den Mond und andere mit sich reißt**. Sie sollen vielmehr mittels ihrer eigenen Seele durch ihre Räume bewegen, wobei sie ihre eigenen Bewegungen haben, die über jene Weltbewegung hinausgehen, deren Anschein durch die Erdbewegung hervorgerufen wird. Ebenso gehen sie auch über andere Bewegungen hinaus, die allen Gestirnen gemeinsam zu sein scheinen, als ob diese an einem beweglichen Körper angeheftet wären – **Bewegungen, welche alle ihre Erscheinung den verschiedenen Bewegungsunterschieden dieses Gestirns verdanken, auf dem wir sind und dessen Bewegung für uns nicht wahrnehmbar ist**“.

(7) **Die Luft und die Teile in der Ätherregion besitzen keine Bewegung außer durch Zusammenziehung und Ausweitung**

GIORDANO BRUNO, *Über das Unendliche, das Universum und die Welten*, It.-Dt. übers, komm. und hrsg. von Angelika Bönker-Vallon, Hamburg, Meiner, 2007, (II. Dialog), S. 149: „[Elpino]: „Folglich wollt Ihr, **daß die Luft und die Teile, die sich in der Ätherregion befinden, keine Bewegung besitzen außer durch Zusammenziehung und Ausweitung**, eine Bewegung, die

notwendig ist, damit sich die festen Körper fortbewegen können. **Dabei dreht sich die einen um die anderen und es ist notwendig, daß dieser geistige Körper als Ganze erfüllt“.**

**(8) Dieses Unendliche und Unermeßbare ist ein Lebewesen**

GIORDANO BRUNO, *Über das Unendliche, das Universum und die Welten*, It.-Dt. übers, komm. und hrsg. von Angelika Bönker-Vallon, Hamburg, Meiner, 2007, (II. Dialog), S. 151: „[Filoteo] Weiter sage ich, daß dieses Unendliche und Unermeßbare ein Lebewesen ist, obwohl es nicht eine wohl bestimmte Gestalt und auch keine Sinne hat, die sich auf äußere Dinge beziehen. Denn es hat die Seele als Ganze in sich, umfaßt alles Beseelte und ist all dieses“.

**(9) Das Universum ist unbeweglich, hat keine Mitte und kein Äußerstes**

GIORDANO BRUNO, *Über das Unendliche, das Universum und die Welten*, It.-Dt. übers, komm. und hrsg. von Angelika Bönker-Vallon, Hamburg, Meiner, 2007, (II. Dialog), S. 151: „[Filoteo] Das kontinuierliche All ist unbeweglich, in bezug auf die kreisförmige Bewegung um den Mittelpunkt ebenso wie in Hinblick auf die geradlinige Bewegung vom Mittelpunkt weg oder zu diesem hin. Denn es hat keine Mitte und kein Äußerstes“.

**(10) In einer unendlichen Größe gibt es also keine Mitte, keine Schwere und keine Bewegung / Die Erde ist kein Mittelpunkt**

GIORDANO BRUNO, *Über das Unendliche, das Universum und die Welten*, It.-Dt. übers, komm. und hrsg. von Angelika Bönker-Vallon, Hamburg, Meiner, 2007, (II. Dialog), S. 111: „[Filoteo] **Denn alle diejenigen, die einen Körper und eine unendliche Größe setzen, setzen in dieser weder eine Mitte noch ein Äußerstes. Denn wer das Inhaltslose, das Leere, den unendlichen Äther annimmt, spricht ihm weder Schwere noch Leichtigkeit, weder Bewegung noch einen oberen, unteren oder mittleren Bereich zu.** Und wenn sie sodann in diesem Raum unendlich viele Körper setzen – wie diese Erde einer ist und dazu eine weitere und weitere Erde und wie diese Sonne einer ist und dazu eine weitere und wieder eine weitere Sonne –, dann ziehen diese alle in diesem unendlichen Raum ihre Kreisbahnen **durch endliche und bestimmte Räume oder auch um ihre eigenen Mittelpunkte [...]** So ist die Erde nicht mehr Mittelpunkt als jeder beliebige andere Weltkörper [...]“.